



# Hellhörig bei braunen Tönen

Rechtsextremistische  
Jugend-Szenen in Bayern

## **Inhalt**

- 01 Einleitung
- 02 Ursachen und Anziehungskraft des Rechtsextremismus
- 06 Überblick über die wichtigsten rechtsextremistischen Strukturen
- 08 Rechtsextremistische Skinheads
- 16 Neonazi-Kameradschaften
- 20 Jugendarbeit von NPD und JN
- 24 Szene-Kleidung und Symbole
- 32 Das Internet als Fangnetz
- 34 Was kann ich als Erziehungsverantwortlicher tun?

# Einleitung

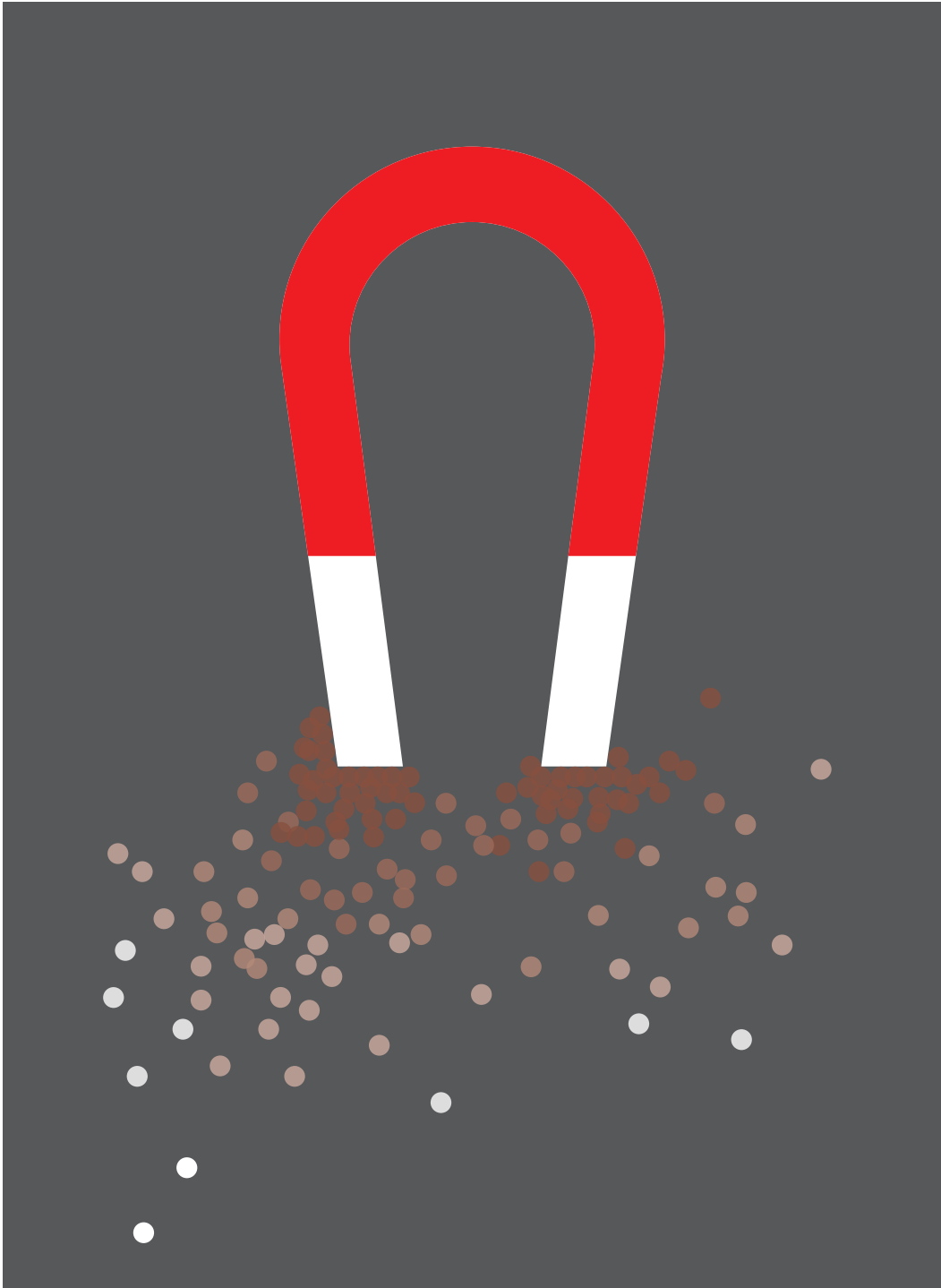
Die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus ist nicht allein Sache des Staates, sondern es sind alle gesellschaftlichen Kräfte gefordert und verantwortlich. Wer sich engagieren und wehren will, braucht Kenntnisse. Ein Aufgabenschwerpunkt des Verfassungsschutzes ist die Beobachtung und Analyse des Rechtsextremismus. Eine wichtige Aufgabe ist es dabei auch, die Gesellschaft zu informieren, insbesondere alle, die viel mit jungen Menschen zu tun haben und als Erziehungsverantwortliche wirken.

Wir wollen Ihnen, den Eltern, Lehrern, Betreuern von Jugendeinrichtungen usw., einen Überblick über rechtsextremistische Szenen geben. Wir möchten Sie mit konkreten Handlungsempfehlungen unterstützen. Wir wollen Sie zum Nachdenken anregen mit kleinen Fragen und Anmerkungen, die Sie vielleicht auch ›Ihren‹ jungen Leuten stellen können. Alles in allem – wir wollen warnen. Von Aussteigern aus der Szene ist bekannt, wie schnell rechtsextremistische ›Karrieren‹ in den Abgrund führen. Nach dem Eintritt in die rechtsextremistische Szene folgen oftmals schwere Konflikte mit den Eltern und dem bisherigen Freundeskreis, Probleme in der Schule bzw. bei beruflichen Bewerbungen, Isolierung und Rückzug in den ›Kameradenkreis‹ sowie Verwicklung in Straf- und Gewalttaten mit den entsprechenden Konsequenzen wie polizeilichen Ermittlungsverfahren und Verurteilungen.

Wir werden mit verschiedenen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus konfrontiert: Hakenkreuzschmierereien, Aufmärsche und Demonstrationen mit entsprechenden Parolen, antisemitische Propaganda, Musik mit rechtsextremistischen Texten, szenetypische Kleidung und nicht zuletzt schrecken häufig noch sehr junge Täter nicht einmal vor fremdenfeindlichen Gewalttaten oder Handgreiflichkeiten gegen Gesinnungsgegner zurück. Das Internet bietet dabei eine breite Plattform zur Verbreitung rechtsextremistischen Gedankenguts. Außerdem missbrauchen rechtsextremistische Politiker Parlamente als Bühne für ihre verfassungsfeindlichen Zwecke.

»Bin ich bei ›meinen‹  
jungen Leuten  
schon mal mit Rechts-  
extremismus in  
Berührung gekommen?«

Seien wir hellhörig bei braunen Tönen!



# Ursachen und Anziehungskraft des Rechtsextremismus

## Was bedeutet Rechtsextremismus?

Politische Extremisten akzeptieren unsere geltenden demokratischen Spielregeln nicht und sind Gegner der freiheitlichen demokratischen Grundordnung. Sie wollen den demokratischen Verfassungs- und Rechtsstaat aushöhlen und in seinem Wesensgehalt verändern. Rechtsextremismus ist vorrangig im Nationalismus und Rassismus verwurzelt. Nationalistische Elemente stellen die Wertordnung des Grundgesetzes in Frage, weil sie Individualrechte hinter ›nationale‹ Kollektivinteressen zurücktreten lassen. Der Rassismus ist mit dem grundgesetzlich verbürgten Schutz der Menschenwürde und dem Gleichheitsgrundsatz unvereinbar.

## Wie zeigt sich Rechtsextremismus in der Praxis?

Rechtsextremismus bietet – jedenfalls für einen Teil der Jugendlichen – ein verführerisches Angebot. Auf der Suche nach Anerkennung, Zugehörigkeit zu einer Gruppe, Spaß, Provokation und Orientierung werden Jugendliche von Skinhead-Cliquen, Neonazi-Kameradschaften und Jugendverbänden rechtsextremistischer Parteien umworben.

Vor allem der Einsatz von Musik als Lockmittel ist so gefährlich wie wirkungsvoll, um junge Menschen für die menschen- und demokratiefeindlichen Ideen des Rechtsextremismus zu gewinnen. So wird bei Skinhead-Konzerten aufgestauter Protest auf Feindbilder gelenkt und der Hass gegen Ausländer, Asylbewerber, Juden, Andersdenkende und Andersartige entfacht. Das Ideal einer ›deutschen Volksgemeinschaft‹ und das Führerprinzip werden propagiert und dabei auch angeblich positive Leistungen des Dritten Reiches herausgestellt. Dagegen wird das politische System der Bundesrepublik Deutschland verunglimpft.

Im Internet werden viele Möglichkeiten angeboten, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, politische Fragen zu erörtern, sich Partner zu suchen und Treffen zu vereinbaren. Die Kehrseite des Rechtsextremismus wird vielen Jugendlichen erst später deutlich – nicht selten zu spät.

## Wie kommen moderne Jugendliche noch heute auf rechtsextremistische Gedanken?

Die Neigung zu rechtsextremistischen Gedanken und Vorurteilen, die sich gegen Minderheiten richten, kann in der Suche nach einer ›autoritären Persönlichkeit‹ begründet sein. In diesem Zusammenhang stehen die für Rechtsextremisten so typischen Merkmale wie Autoritätshörigkeit, Aggression, Destruktivität, Aberglaube, Machtdenken und ›Kraftmeierei‹. Die Wurzeln hierfür werden in der familiären, insbesondere in der frühkindlichen Sozialisation vermutet. Tatsächlich zeigt die Beobachtung der rechtsextremistischen Skinhead-Szene in Bayern, dass sich deren Nachwuchs vor allem aus männlichen Jugendlichen mit einem geringem Selbstwertgefühl, schwach ausgeprägter Kommunikationsfähigkeit und der Neigung, Konflikte mit Gewalt zu lösen, rekrutiert.

Rechtsextremismus kann auch durch die wirtschaftlich-soziale Situation und damit durch die Enttäuschung materieller Erwartungen bedingt sein. Eine wirtschaftliche Krise mit deutlich steigender Arbeitslosigkeit, Verschuldung und damit einhergehendem sozialem Statusverlust und Armut kann bei den Betroffenen die Sehnsucht nach einfachen ›Lösungen‹ (›Ausländer raus‹, ›Arbeitsplätze zuerst für Deutsche‹) aufkommen lassen. Dahinter stecken Zukunftsangst, Perspektivlosigkeit, Frustration und Aggression und damit wieder eine Anfälligkeit für (rechts-)extremistische Parolen.



Einfluss können auch negative Folgen von Globalisierung, Individualisierung und Wertewandel haben: Vereinsamung, Anonymität, Entwurzelung, Sinn-, Identitäts- und Bindungsverlust. Diese Negativfolgen können bei Betroffenen die Sehnsucht nach Geborgenheit, Solidarität, Anerkennung, Kameradschaft, Leit- und

»Kann ich bei ›meinen‹ jungen Leuten eine solche Suche oder einen derartigen Charakter feststellen?«

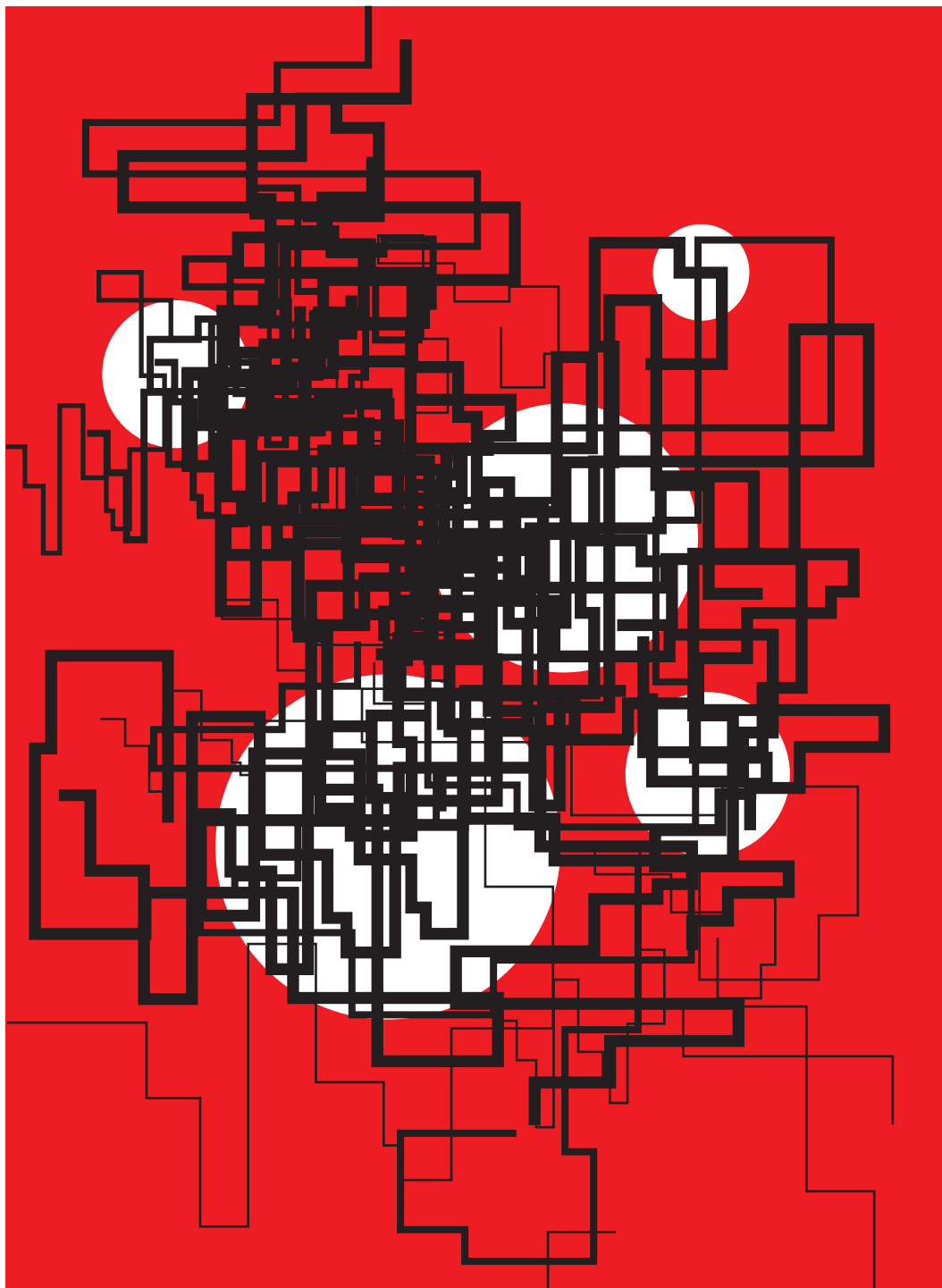
»Wie sieht es bei ›meinen‹ jungen Leuten mit dem Problem Perspektivlosigkeit aus? Haben sie Aussicht auf einen Ausbildungsplatz? Haben sie einen Arbeitsplatz? Wenn nein, wie gehen sie damit um?«

Vorbildern in einer Gemeinschaft Gleichgesinnter wachrufen. Rechtsextremisten geben vor, diese Sehnsüchte erfüllen zu können, beispielsweise durch die Schaffung einer auf ethnischer Homogenität beruhenden ›Volksgemeinschaft‹.

Bei Wahlen treten rechtsextremistische Parteien als ›Protestparteien‹ auf und versuchen, sich als Alternative gegenüber den ›Etablierten‹ für Politikverdrossene anzubieten. Tatsächlich lehnen sie die zentralen Werte und Verfahrensregeln des demokratischen Verfassungsstaates ab. Neonazis begreifen sich als revolutionäre ›Bewegung‹, die sich in der ›Tradition‹ der NSDAP gegen die Demokratie in Deutschland stellen. Und früher wie heute fallen revolutionäre Gedanken bei jungen Menschen leicht auf fruchtbaren Boden.

Fest steht, dass sich die rechtsextremistische Szene seit der Wiedervereinigung – sowohl bundesweit als auch in Bayern – deutlich verjüngt hat. Dabei hat sich die Zahl der rechtsextremistischen Skinheads allein in den letzten zehn Jahren in Deutschland von etwa 5.000 auf heute mehr als 10.000 verdoppelt.

.....  
»Habe ich bei ›meinen‹  
.....  
jungen Leuten schon  
.....  
mal eine Diskussion über  
.....  
Wahlerfolge rechtsextre-  
.....  
mistischer Parteien mit-  
.....  
bekommen?«  
.....



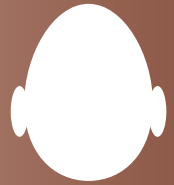
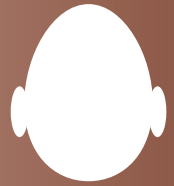
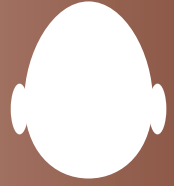
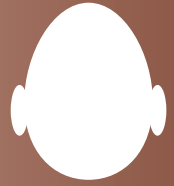
Auf Zuspruch bei jungen Menschen stoßen vor allem drei Formen des Rechtsextremismus:

### Rechtsextremistische Skinheads

Für die häufig nur lose strukturierte rechtsextremistische Skinhead-Szene stehen Spaß, d.h. laute Skinhead-Musik, exzessiver Alkoholkonsum, Pogo-Tanzen und Randalen, im Vordergrund. Ihre Anhänger haben in der Regel nur wenig Interesse an einer dauerhaften und ernsthaften politischen Auseinandersetzung.

### Neonazi-Kameradschaften

Dagegen stellen Neonazis eine politisch motivierte Bewegung dar, deren Aktionen sich ideologisch am Nationalsozialismus orientieren. Diese neuen d c .e6 d n f ee pOnur f



# Rechtsextremistische Skinheads

## Ursprünge der Skinhead-Bewegung

Die Wurzeln der Skinheads, deren auffälligstes Merkmal der kahl rasierte Schädel ist (Skinhead = Kahlkopf), liegen im London der 1960er Jahre. Auslöser für die Skinhead-Bewegung waren soziale Probleme der Arbeiterschicht. Die Szene begeisterte sich für aggressive Rock-Musik. Beim Besuch von Fußballspielen ergaben sich Berührungspunkte mit Hooligans. Rassistische Ideologieelemente wurden erstmals Anfang der 70er Jahre durch eine Kampagne der rechtsextremistischen britischen ›National Front‹ (NF) in die Reihen der Skinheads getragen. Die NF wandte sich damals gegen den starken Ausländerzuzug, insbesondere aus Pakistan, und die damit verbundene ›Bedrohung‹ der englischen Unterschicht.

Ende der 70er Jahre trat die Skinhead-Bewegung auch in der Bundesrepublik Deutschland in Erscheinung. Schon in den frühen 80er Jahren konnten bei den rechtsextremistischen Skinheads vereinzelt neonazistische Tendenzen festgestellt werden. So wurden NS-Symbole und -Parolen verwendet und vereinzelt rechtsextremistische Gruppierungen unterstützt. Auch in der DDR gab es in den 80er Jahren Skinhead-Szenen.

## Politische Positionen und Strukturen der Skinheads

Skinheads sind keine homogene Bewegung. Es gibt nicht einfach ›die‹ Skinheads, sondern vielmehr verschiedene Ausprägungen, die sich z.B. in ihrer Weltanschauung oder politischen Ausrichtung unterscheiden. Die politischen Ansichten reichen von den so genannten Redskins (linksextremistisch beeinflusste Skinheads) über die SHARPs (Skinheads against racial prejudice – Skinheads gegen rassistische Vorurteile) und die Oi-Skinheads (›unpolitische Skinheads‹). Die Oi-Skins verstehen sich selbst oft als unpolitische Glatzen, auch wenn sie für die von rechtsextremistischen Skinheads propagierten Feindbilder anfällig und offen sind. Der Ausdruck ›Oi‹ ist der Kampfruf der Skinheads, er leitet sich angeblich von ›strength through joy‹ – ›Kraft durch Freude‹ (NS-Organisation) ab, wobei aus dem englischen Wort ›joy‹ ein ›Oi‹ wurde. Die Mehrheit bilden jedoch die rechtsextremistischen Skinheads einschließlich der so genannten White Power-Skinheads, die sich als Weiße überlegen fühlen.

.....  
»Gibt es in unserer  
.....  
Gegend (Wohnort, Schul-  
.....  
ort ...) Skinheads?  
.....  
Sind diese rechtsextre-  
.....  
mistisch? Habe ich schon  
.....  
mal mitbekommen,  
.....  
dass sie auf Jugendliche  
.....  
zugehen? Kenne ich  
.....  
junge Leute, die Kontakt  
.....  
zu ihnen haben?«  
.....

Skinheads entstammen zu einem großen Teil, aber nicht ausschließlich den unteren sozialen Schichten. Die meisten von ihnen sind 16 bis 24 Jahre alt, die so genannten Jungglatzen sind sogar erst 12 bis 13 Jahre alt. Auch Mädchen, die Renees, schließen sich der Szene an, ihr Anteil beträgt aber je nach Szene nur bis zu 20%. Die Haare der Skingirls sind am Hinterkopf geschoren. Im Stirnbereich befindet sich meistens ein Strang längeren Deckhaares. Die Herkunft des Begriffs »Renee« ist unbekannt.



Rechtsextremistische Skinheads sind häufig zu einer rational bestimmten politischen Meinungsbildung kaum fähig und deshalb an einer fundierten politischen Auseinandersetzung wenig interessiert. Für sie steht nicht die »politische Arbeit« im Mittelpunkt, wichtig sind für sie gemeinsame Treffen, Skinhead-Konzerte und Fußballspiele. Dies nutzen aber wiederum rechtsextremistische Organisationen wie die NPD und ihre Jugendorganisation JN, indem sie gezielt Skinheads über Aktionen und Konzerte integrieren (so genannte Partei-Skinheads). Vereinzelt entwickeln sich Skinheads – meist nach längerer Zugehörigkeit zur Szene – zu Führungskadern in rechtsextremistischen Organisationen wie Neo-nazi-Kameradschaften oder bei der NPD.

Die Weltanschauung der rechtsextremistischen Skinheads ist vielfach von rassistisch motivierter Fremdenfeindlichkeit sowie übersteigertem Nationalbewusstsein geprägt und knüpft insofern an wesentliche Elemente des Nationalsozialismus an. Diese Einstellung spiegelt sich in meist spontanen, zum Teil gewaltsamen Aktionen wider. Seit Jahren gehen in Bayern durchschnittlich über 80% der rechtsextremistisch motivierten Gewalttaten auf das Konto von Skinheads. Diese Taten sind weitestgehend situationsbedingt, da die Skinheads (anders als z.B. Linksextremisten) ihre Gewalttaten meist nicht »arbeitsteilig« vorbereiten, sondern spontan handeln. Skinheads werden häufig dann gewaltdtätig, wenn sie unter Alkoholeinfluss stehen – wobei Alkohol in der Szene nach dem Motto »Fun & Froide« in enormen Mengen konsumiert wird – und sie in der Gruppe zufällig auf eines ihrer Feindbilder (z.B. Ausländer oder Punker) treffen oder sich irgendwie provoziert fühlen.

»Habe ich schon mal  
 .....  
 rassistische und extrem  
 .....  
 nationalbewusste  
 .....  
 Äußerungen bei »meinen«  
 .....  
 jungen Leuten mitbe-  
 .....  
 kommen?  
 .....  
 Habe ich im Kreis von  
 .....  
 »meinen« jungen Leuten  
 .....  
 schon mal von solchen  
 .....  
 Gewalttaten erzählen,  
 .....  
 vielleicht sogar damit  
 .....  
 prahlen gehört?  
 .....  
 Wie habe ich reagiert?«  
 .....

Die verschiedenen Skinhead-Szenen bzw. regionalen Skinhead-Gruppen unterliegen einer starken Fluktuation, ihre Anhänger wechseln häufig. Es gibt auch in der Regel keine festen Organisationsstrukturen oder formelle Mitgliedschaften. Die Bindungen des Einzelnen zur Gruppe reichen von losen, gelegentlichen Kontakten über regelmäßige Beteiligung an Aktionen bis zur vollen sozialen Integration oder der Wahrnehmung von Führungsfunktionen. Diese informellen Führer wandern später zum Teil in andere rechtsextremistische Gruppierungen ab. Trotz dieser überwiegend formlosen Zusammenschlüsse sind die Szene-Mitglieder vor allem über technische Kommunikationsmittel wie Handys eng vernetzt. Sie sind damit sehr mobil und können sich in kürzester Zeit zu gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen, wie z.B. Skinhead-Konzerten, verabreden.

### Skinhead-Musik

Der Einstieg in die rechtsextremistische Szene erfolgt meist über die Skinhead-Musik, insbesondere seit der deutschen Wiedervereinigung, die der Skinhead-Szene neuen Auftrieb verliehen und eine neue Generation von Skinhead-Bands hervorgebracht hat. Die ideologische Bedeutung der Skinhead-Musik als Träger neonazistischer Botschaften hatte bereits der Mitbegründer der rechtsextremistischen ›Blood & Honour‹-Bewegung, Ian Stuart Donaldson, erkannt:

*»Musik ist das ideale Mittel, Jugendlichen den Nationalsozialismus näher zu bringen, besser als dies in politischen Veranstaltungen gemacht werden kann, kann damit Ideologie transportiert werden.«*

DZ

T m

Auch der mit der Szene verbundene ›Lebensstil‹ wird vermittelt. Des Weiteren werden Germanen- und Wikingerkult sowie die nordische Mythologie aufgegriffen.

Die Radikalität der Texte hat im Laufe der Jahre deutlich zugenommen. Die rechtsextremistische Kultband ›LANDSER‹ wurde sogar als kriminelle Vereinigung eingestuft und ihre Mitglieder zu Haftstrafen verurteilt.

*»Wir sind stolz, keiner kann uns leiden,  
doch wir lieben unser Land,  
darum haben wir aus Wut und Trotz  
das Asylantenheim unserer Stadt abgebrannt.«*

(aus ›Du bist stolz‹ der Gruppe ›KRAFTSCHLAG‹)

Das indizierte Lied ›S.H.A.R.P.‹ der Gruppe ›FAUSTRECHT‹ behandelt die Skinhead-Szene der SHARPs (Skinheads against racial prejudice) als Feindbild und ruft zur Gewalt gegen diese Strömung der Jugendkultur auf:

*»Du bist Dreck und Du laberst nur Scheiße  
Du bist S.H.A.R.P. und Du bist rot.  
Du beeindruckst mich in keiner Weise  
Für mich bist Du nur ein Idiot.«*

Refrain:

*»S.H.A.R.P., S.H.A.R.P., Du bist kein Skinhead,  
S.H.A.R.P., S.H.A.R.P., Verräterschwein!  
S.H.A.R.P., S.H.A.R.P., Du rote Zecke,  
S.H.A.R.P., S.H.A.R.P., verrecke!«*

Seit Anfang der 90er Jahre sind Skinhead-Konzerte fester Bestandteil der Szene. Diese Veranstaltungen, auf denen rechtsextremistisches Gedankengut verbreitet wird, werden konspirativ vorbereitet und z.B. als Geburtstagpartys ausgegeben. Damit soll in erster Linie ein Einschreiten von Sicherheitsbehörden und Polizei erschwert werden. Häufig wird auch den Gastwirten, von denen Räume angemietet werden, der wahre Veranstalter oder der Inhalt der Veranstaltung verschwiegen, um eine Abweisung zu verhindern. Den Teilnehmern werden die Einladungen persönlich aus-

»Hören ›meine‹ jungen  
Leute solche Musik?  
Habe ich solche Texte  
schon mal spielen  
gehört? Weiß ich, von  
wem ›meine‹ jungen Leute  
diese Musik haben?«

»Fänden ›meine‹ jungen  
Leute solche Texte  
›cool‹ oder abstoßend  
oder würden sie eher  
gleichgültig reagieren?«

»Weiß ich von solchen  
Geburtstagspartys?«



CD Cover verschiedener Skinhead-Bands

gehündigt oder auf dem Postweg zugestellt. Oftmals werden die Besucher auch nur in eine bestimmte Region gelotet; erst unmittelbar vor Beginn des Konzerts wird dann die konkrete Örtlichkeit – meist per SMS – bekannt gegeben. Die Skinheads nehmen dabei nicht selten mehr als hundert Kilometer für die Anfahrt in Kauf.

In Deutschland gibt es derzeit etwa 140 aktive Skinhead-Bands, davon kommen elf aus Bayern:

- ›BURNING HATE‹, Raum Oberfranken
- ›NOISE OF HATE‹, Amberg
- ›BRAUNE BRÜDER‹, Hof
- ›FELDHERREN‹, München
- ›FAUSTRECHT‹, Mindelheim
- ›DAMAGE INCORPORATED‹, Aschaffenburg
- ›SOKO 18‹, Raum Franken
- ›BLOODY MINDS‹, Raum Allgäu
- ›PRIDE 'N PAIN‹, Raum Schwaben
- ›WEISSER RÜCKSCHLAG‹, Raum Altötting
- ›STIEFELJUNGS‹, München

Rechtsextremistische Skinhead-Bands organisieren nicht nur eigene Veranstaltungen, sie treten auch bei Demonstrationen oder Veranstaltungen auf, die von Neonazis oder der NPD organisiert werden. Dadurch sollen zusätzliche Besucher aus der Skinhead-Szene angelockt werden, die ansonsten wenig Interesse an einer politischen Veranstaltung zeigen würden.

»Kenne ich diesen  
»Brauch der  
SMS-Einladungen?«

»Weiß ich eigentlich,  
welche Partys,  
Konzerte und andere  
Veranstaltungen  
»meine« jungen Leute  
besuchen?  
Weiß ich, wo die statt-  
finden? Kenne ich die  
Leute, mit denen sie  
dahin fahren oder die  
sie dort treffen?  
Kenne ich die Bands,  
die dort spielen?  
Wenn ich das alles  
nicht weiß – warum  
eigentlich nicht?«

Rechtsextremisten nutzen auch verbindende Elemente zu anderen Subkulturen, z.B. der Gothic-Szene, um deren Anhänger für die NS-Ideologie zu gewinnen oder um rechtsextremistische Tendenzen in diese Subkulturen zu tragen. Insbesondere Teile der Black Metal-Szene weisen eine historisch gewachsene Verbindung zum Rechtsextremismus auf. Gemeinsamkeiten bestehen in der Ablehnung des Christentums (Stichwort ›Odin statt Jesus‹), in der Berufung auf die nordische Göttermythologie mit ihrer Runen-Symbolik sowie in einem elitären Sozial-Darwinismus. Allerdings ist die Black Metal-Szene weitgehend unpolitisch. Daher hat sich für den rechtsextremistischen Teil dieser Szene der Begriff NS Black Metal eingebürgert. Gemeinsame Schnittmengen der NS Black Metal-Szene mit der rechtsextremistischen Szene sind dabei wiederum die Glorifizierung des Heldentums oder die Auferstehung eines germanischen Reiches. Beide Merkmale entsprechen dem Weltbild der Nationalsozialisten. Einige Vertreter des NS Black Metal sehen Adolf Hitler als die Wiedergeburt des Satans, der als Antichrist verehrt wird. Neben reiner Skinhead-Musik werden in der rechtsextremistischen Szene daher auch Konzerte mit NS Black Metal-Musik veranstaltet. Die Liedtexte enthalten kaum eindeutige extremistische Aussagen. Politische Botschaften werden vielmehr unverständlich gegrölt oder verschleiert und nur für Insider verständlich dargeboten.

»Hören ›meine‹ jungen Leute Black Metal oder NS Black Metal?«

Schwerpunkt der NS Black Metal-Szene in Bayern ist der Großraum Nürnberg. Einen Kultstatus innerhalb der Black Metal-Szene hat die Thüringer Band ›ABSURD‹. Der Sänger dieser Band, Henrik Möbus, beging am 29. April 1993 einen satanistisch motivierten Mord an einem 15-jährigen Mitschüler. 1994 wurde er zu acht Jahren Jugendhaft verurteilt.

Skinhead-Musik ist nicht im üblichen Handel erhältlich, es hat sich vielmehr eine eigene Vertriebs-Szene entwickelt. Neben Tonträgern bieten diese Szene-Vertriebe alle möglichen Gegenstände an: von Textilien einschlägiger Marken über Accessoires mit rechtsextremistischen Symbolen bis zum germanischen Deko-Schwert. Strafrechtlich relevante oder indizierte Tonträger, die sich in Deutschland nicht auf gewöhnlichen Vertriebswegen absetzen lassen, werden ›unter der Hand‹ oder auch im Internet verkauft.

»Kenne ich solche Szene-Vertriebe? Haben ›meine‹ jungen Leute Sachen, die sie dort gekauft haben könnten?«



In der Skinhead-Szene werden außerdem Fan-Magazine (auch ›Fanzines‹ oder ›Zines‹ genannt) verbreitet. Diese berichten über Aktivitäten rechtsextremistischer Skinhead-Bands und enthalten ausführliche Rezensionen sowie Bestelladressen für Tonträger, andere Fanzines und diverse Szene-Artikel, wie z.B. T-Shirts, Buttons oder Aufkleber. Einen breiten Raum nimmt auch der so genannte Germanenkult ein, wobei z.B. germanische Gottheiten, die Bedeutung von Runen und die Herstellung von Met erklärt werden.

Die Fanzines werden auch im Internet veröffentlicht.

»Habe ich bei ›meinen‹ jungen Leuten schon mal Hefte gesehen, die solche Fan-Magazine sein könnten? Weiß ich eigentlich, was ›meine‹ jungen Leute lesen oder z.B. auch austauschen?«





# Neonazi-Kameradschaften

Neonazismus ist eine besonders abstoßende Erscheinungsform des Rechtsextremismus. Seine Aktivitäten umfassen ein offenes Bekenntnis zur Ideologie des Nationalsozialismus und zur Politik des Dritten Reiches. Propagandathemen sind – neben tagespolitischen Fragestellungen – die Ausländer- und Asylpolitik, die angebliche staatliche Verfolgung des »nationalen Lagers« und – meist nur gruppenintern – die Verherrlichung der NS-Diktatur sowie rassistische und antisemitische Agitation.

Nach dem Verbot zahlreicher neonazistischer Organisationen seit Anfang der 1990er Jahre entwickelten Neonazis ein Konzept strukturloser Zusammenschlüsse, um staatliche Gegenmaßnahmen zu erschweren. Bei den daraus entstandenen Kameradschaften gibt es weder eine formelle Mitgliedschaft noch Vorstandspositionen. Anführer ist meist ein aktiver Rechtsextremist, der es versteht, seinen Gefolgsleuten die den ideologischen Zusammenhalt stärkenden »Feindbilder« zu vermitteln. Das Fehlen überregionaler bzw. bundesweiter Strukturen wurde teilweise durch moderne Kommunikationsmittel ausgeglichen. Den Kameradschaften gehören aber nicht nur Neonazis an, vermehrt werden auch rechts-extremistische Skinheads eingebunden, die sich – eigentlich szene-untypisch – an politischen Aktivitäten beteiligen wollen. Daher gibt es immer mehr »Misch-Szenen« aus Neonazis und rechts-extremistischen Skinheads. Beispiele sind die »Kameradschaft München« oder der »Kameradschaftsbund Hochfranken« im Raum Oberfranken. Letzterer wurde im Jahr 2006 von den Kameradschaften Wunsiedel und Hof gegründet und versteht sich selbst als »ein loser partei- und organisationsübergreifender Zusammenschluss von Nationalisten und Patrioten aus dem gesamten osto-

»Gibt es in unserer  
Gegend (Wohnort,  
Schulort ...) Neonazi-  
Kameradschaften?  
Habe ich schon mal mit-  
bekommen, dass  
deren Mitglieder auf  
Jugendliche zugehen?  
Kenne ich junge  
Leute, die Kontakt zu  
ihnen haben?«



berfränkischen Raum«. Der »Kameradschaftsbund Hochfranken« ist eine der aktivsten Kameradschaften in Bayern und folgt dem Trend, vermehrt mit politischer Arbeit an die Öffentlichkeit zu gehen. Dabei sollen vor allem Jugendliche gewonnen werden.

»Kenne ich andere Kameradschaften? Woher?«

Die Werbung für entsprechende Veranstaltungen sieht auf der Internetseite des »Kameradschaftsbunds Hochfranken« etwa so aus:

»... gemeinsame Tagesausflüge sollen nicht nur die Kameradschaft untereinander fördern, sondern auch historischen Bezug haben und den Kindern und Jugendlichen den lebendigen Zugang zu unserer Geschichte ermöglichen. Wanderungen, Abende am Lagerfeuer, Zeltlager sowie das Besichtigen von Denkmälern, Burgen und ähnlichem sollen dabei den Kameradinnen und Kameraden die Natur wieder nahe bringen und die Liebe zur ihnen angeborenen Heimat stärken.«

»Interessieren sich »meiner« jungen Leute für solche Angebote? Welche Alternativen werden angeboten?«

»Darüber hinaus dienen weltanschauliche Seminare mit bekannten Vordenkern des Nationalen Widerstandes, Rechtsschulungen, Saalveranstaltungen mit Rednern und politisch-historische Arbeitsnachmittage der Fortbildung unserer Aktivisten und vermitteln die nötigen Grundlagen für den Kampf um die Köpfe.«



Seit Jahren treten Neonazis auch vermehrt in die NPD ein, da sie teilweise aus ihren eigenen Reihen dazu aufgerufen werden, die NPD als »parteilpolitischen Arm« der Bewegung zu unterstützen. Teilweise erreichen sie sogar leitende Positionen in der Partei.

Ferner versucht die Neonazi-Szene über die Organisation von Skinhead-Konzerten Jugendliche an ihre Ideologie heranzuführen. Dies ist für die Szene von zentraler Bedeutung. Konzerte oder Liederabende werden in Zusammenhang mit einem politischen Vortrag veranstaltet. So erläutert der »Kameradschaftsbund Hochfranken« sein Anliegen etwa folgendermaßen:

*»Außerdem lassen wir den von uns organisierten Konzerten und Liederabenden eine zentrale Bedeutung innerhalb unserer Aktivitäten zukommen. (...) Es gilt Alternativen in der Abendgestaltung der deutschen Jugend zu schaffen. Unser Anliegen ist es, jungen Deutschen ein Programm fern von postkommunistisch unterwanderten städtischen Jugendzentren, afroamerikanischen HipHop-Partys und den durch Drogenkonsum geprägten Diskotheken anbieten zu können.«*

Neonazis organisierten im Jahr 2004 ein erstes »Schulhof«-Projekt. Dazu produzierten sie 50.000 Exemplare einer CD »Anpassung ist Feigheit – Lieder aus dem Untergrund« mit rechtsextremistischer Musik, die bundesweit kostenlos an Jugendliche verteilt werden sollte. Mit diesem Projekt sollen politisch nicht gefestigte Jugendliche an die rechtsextremistische Szene herangeführt werden. Die Lieder auf der CD stammen von einschlägig bekannten Skinhead-Bands und rechtsextremistischen Liedermachern. In einem Vorwort werden Ängste vor Überfremdung, Kriminalität und Arbeitslosigkeit geschürt. Die Verbreitung der CD ist wegen ihrer jugendgefährdenden Inhalte verboten.

.....  
»Habe ich diese CD  
schon mal bei »meinen«  
jungen Leuten gesehen?  
.....  
Woher haben sie die?  
.....  
Wie habe ich reagiert?  
.....  
Habe ich daran gedacht,  
zur Polizei zu gehen?  
.....  
Die CD ist verboten!«  
.....





# Jugendarbeit von NPD und JN

»Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.«

(Udo Voigt, Bundesvorsitzender der NPD, 1998)



Die NPD versucht seit Jahren mit politischer Basisarbeit und lokaler Verankerung Wähler und vor allem Erstwähler für sich zu gewinnen. Der Jugendarbeit wird deshalb ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die NPD möchte dabei zum einen an Jugendliche herantreten, die der rechtsextremistischen Szene noch nicht angehören. Zum anderen hat sich die Partei seit Mitte der 1990er Jahre auch konsequent für die Neonazi- und Skinhead-Szene geöffnet.

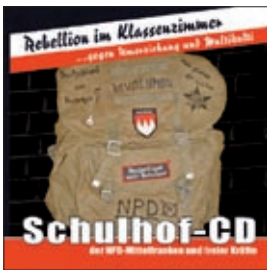
Bei dem Versuch, Jugendliche anzusprechen und zu gewinnen, stehen politische Inhalte oftmals nicht im Mittelpunkt. Vielmehr werden den Jugendlichen wie bei den Neonazis Freizeitmöglichkeiten und ›Erlebniswelten‹ angeboten. Auch für die NPD spielt die Musik als Rekrutierungsmittel eine entscheidende Rolle. Beispielsweise ließ sie anlässlich des Bundestagswahlkampfes im Jahr 2005 eine CD mit Liedern bekannter nationaler Interpreten und Rockgruppen in hoher Auflage produzieren. Diese ›Schulhof-CD‹ erschien unter dem Titel ›Die NPD rockt in den Reichstag‹ mit dem Hinweis ›Hier kommt der Schrecken aller linken Spießler und Pauker!‹. Die Texte sind nicht strafrechtsrelevant.



»Gibt es in unserer Jugend (Wohnort, Schulort) Niederlassungen solcher Parteien oder Treffpunkte von Mitgliedern (z.B. Stammtische)? Habe ich schon mal mitbekommen, dass deren Mitglieder auf Jugendliche zugehen? Kenne ich junge Leute, die Kontakt zu ihnen haben?«

Der NPD-Bezirksverband Mittelfranken und ›Freie Kräfte‹ initiierten im Jahr 2006 ebenfalls eine Werbekampagne ›Rebellion im Klassenzimmer – Franken rockt!‹. Begleitet wird die Kampagne von einer ›Schulhof CD‹ ›Rebellion im Klassenzimmer ... gegen Umerziehung und Multikulti‹, die zwar rechtsextremistische, aber keine strafrechtlich relevanten Texte enthält. Die CD, die eine Auflage von 10.000 Exemplaren erreichen soll, wird in der Nähe von Schulen verteilt, außerdem wurde sie auf der Internetseite des NPD-Bezirksverbands Mittelfranken zum Herunterladen bereitgestellt.

»Habe ich diese CDs schon mal bei ›meinen‹ jungen Leuten gesehen? Woher haben sie die? Wie habe ich reagiert?«



Im Frühsommer 2007 wurden u.a. in Bayern Gratisexemplare einer neuen ›Schulhof-CD‹ mit dem Titel ›60 Minuten Musik gegen 60 Jahre Umerziehung‹ verteilt. Nach Beurteilung der Staatsanwaltschaft München I in Übereinstimmung mit anderen Generalstaatsanwaltschaften ist mindestens eines der 21 Lieder strafrechtlich relevant, da es den Tatbestand der Volksverhetzung erfüllt. Zwei Lieder der CD stammen von der bayerischen Skinhead-Band ›Braune Brüder‹.

»Habe ich diese CD schon mal bei ›meinen‹ jungen Leuten gesehen? Woher haben sie die? Wie habe ich reagiert? Habe ich daran gedacht, zur Polizei zu gehen? Die CD enthält strafrechtlich relevante Textpassagen!«



Neben dem Einsatz von Musik als Lockmittel gibt es noch weitere gezielte Rekrutierungsaktionen. Beispielsweise versucht der NPD-Kreisverband Fürth mit seiner ›Aktion 15‹ durch verschiedene Maßnahmen fünfzehn neue – insbesondere jugendliche – Mitglieder zu gewinnen.



Eine neue Taktik stellen ferner Angebote für Jugendliche und Berufseinsteiger im Internet dar. So bietet der NPD-Bezirksverband Oberpfalz auf seiner Internetseite eine ›Bewerbungshilfeaktion‹ für Jugendliche an.

»Habe ich von solchen  
Berufsberatungsaktionen  
schon mal was gehört?«

Die Jugendorganisation der NPD – die ›Jungen Nationaldemokraten‹ (JN) – unterstützt in erster Linie die politische Arbeit der NPD. Sie organisiert aber auch eigene Veranstaltungen, bei denen es um Öffentlichkeitsarbeit, Rhetorik und Persönlichkeitstraining sowie den ›Umgang‹ mit dem politischen Gegner bzw. dem ›Staatsapparat‹ geht.





# Szene-Kleidung und Symbole

Wie in anderen Jugendkulturen werden in der rechtsextremistischen Skinhead-Szene die Ideologie und das Lebensgefühl durch Kleidung, Musik, Symbole und Codes nach außen deutlich gemacht. Es geht dabei um den Ausdruck einer gemeinsamen Identität und die deutliche Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Das Outfit im rechtsextremistischen Spektrum ist allerdings sehr vielfältig, variiert von Ort zu Ort und reicht vom unauffälligen Polo-Shirt bis zu martialischen Kleidungsstücken wie Stahlkappestiefeln und Bomberjacken. Zum Teil lässt das Aussehen keine klar erkennbare Zuordnung zur rechtsextremistischen Szene zu, zumal klassische Kultmarken der Skinheads (z.B. ›FRED PERRY‹ oder ›LONSDALE‹), Tätowierungen oder der rasierte Kopf Eingang in die normale Jugendmode gefunden haben. Andererseits verzichten z.B. wiederum Skinheads auf typische Kleidungsstücke, um einerseits eine Angleichung an den ›Rest‹ der Gesellschaft zu erreichen, andererseits weil sie polizeiliche Maßnahmen fürchten. Im Gegenzug hat die rechtsextremistische Szene teils auch Marken aus anderen Szenen übernommen (z.B. ›PITBULL‹ oder ›TROUBLEMAKER‹). Turnschuhe der Marke ›NEW BALANCE‹ sind beispielsweise in der Skinhead-Szene ein heimliches Erkennungszeichen; das Label ›N‹ auf den Schuhen wird einfach als Zeichen für ›National‹ gedeutet.



Einen deutlichen Hinweis auf eine rechtsextremistische Einstellung des Trägers geben z.B. Marken wie ›CONSDAPLE‹ oder ›LONSDALE‹. T-Shirts mit diesen Aufdrucken werden von Szene-Angehörigen gerne unter offenen Jacken getragen, damit nur noch die Aufschrift ›NSDAP‹ oder ›NSDA‹ zu lesen ist. Eindeutige Erkennungszeichen sind auch Druckmotive, Aufnäher und Anstecker (z.B. ›Skinhead Deutschland‹), die rechtsextremistische Botschaften vermitteln. Allerdings werden manche dieser Labels aus Unkenntnis oder als Provokation auch von unpolitischen Personen getragen.

»Sehe ich oft Typen,  
die solche Kleidung  
anhaben?  
Kenne ich persönlich  
jemanden, der so etwas  
trägt?  
Haben ›meine‹ jungen  
Leute vielleicht selbst  
solche Kleidung?  
Von wem und woher?«



Eine Besonderheit rechtsextremistischer Kreise ist der Gebrauch spezieller Zahlen- und Buchstabencodes und eines eigenen Sprachjargons. Damit werden u.a. verbotene Parolen oder verbotene Organisationen symbolisiert. Die Zahl ›18‹ steht beispielsweise für die Reihenfolge der Buchstaben im Alphabet: 1 = A, 8 = H, 18 = AH und das sind die Initialen für Adolf Hitler. Das Tragen von Abzeichen verbotener Organisationen wie zum Beispiel das Hakenkreuz ist strafbar.

### Beispiele für Zahlen-/Buchstabencodes, Symbole, Tattoos und Logos

	<b>Hakenkreuz</b>
<b>18</b>	<b>Adolf Hitler</b>
<b>88</b>	<b>Heil Hitler</b>
	
<b>19/8</b>	<b>Sieg Heil</b>
<b>74</b>	<b>Groß Deutschland</b>
<b>192</b>	<b>Adolf Is Back</b>

14



14 words:

»We must secure the existence of our people and a future for white children.«

»Wir müssen den Fortbestand unseres Volkes und die Zukunft für unsere weißen Kinder sichern.«

Parole des amerikanischen Neonazi-Führers David Lane, die von vielen rechts-extremistischen Gruppen als Gruß verwendet wird. Lane, der seit 1984 in den USA wegen Beihilfe zum Mord inhaftiert war, ist im Mai 2007 verstorben.

38

Crossed Hammers



Erkennungszeichen der 1986 in den USA gegründeten Hammerskin-Bewegung, die von einem elitären, rassistischen und zum Teil nationalsozialistischen Weltbild geprägt ist. Sie verfolgt das Ziel, alle weißen Skinheads in einer Hammerskin-Nation zu vereinigen und versteht sich als »eine weiße rassistische Bruderschaft«. Ihr Symbol sind zwei gekreuzte Zimmermannshämmer, die für die »weiße Arbeiterklasse« stehen, die eine »hoch entwickelte Zivilisation« aufbauen soll.

8668 oder HFFH

Hammerskins Forever, Forever Hammerskins



Grußformel der Hammerskins

28 oder B&H

Blood & Honour (Blut & Ehre)

Auch »Brotherhood«



Die Losung der früheren Hitler-Jugend ist Name der in Deutschland seit 14.9.2000 verbotenen Skinhead-Organisation »Blood & Honour Deutschland«. Die sich selbst als ausgeprägt politisch definierende B&H-Bewegung wurde in den 1980er Jahren vom britischen Neonazi Ian Stuart Donaldson in England gegründet. Sie vertritt eine rassistische und neonazistische Weltanschauung wie die Vorstellung von einer Höherwertigkeit der weißen Rasse. Ab etwa 1995 existierte eine deutsche »Division« von B&H, die sich selbst als Plattform für die »Konzentration von nationalistischen und patriotischen Musikgruppen unter einem Banner« sah. Erklärtes Ziel war die ideologische Beeinflussung der Skinhead-Szene über die Musik. Wegen ihres Kultstatus ist in letzter Zeit trotz des Verbots wieder ein deutliches Interesse der Szene an B&H und ihrer ebenfalls verbotenen Jugendorganisation »White Youth« feststellbar. Vor allem auf Skinhead-Konzerten im benachbarten Ausland werden wieder B&H-Devotionalien getragen. Das Tragen von Abzeichen dieser Organisation ist in Deutschland strafbar.

828

**Hail Blood & Honour**

Grußformel in B&H-Kreisen

13/47 oder MDG

**Mit Deutschem Gruß**

C18

**Combat 18**

›Kampf für Adolf Hitler‹, Name einer britischen neonazistischen Organisation, Ableger der British National Party (BNP).

311 oder KKK

**Ku Klux Klan**  
(3 mal der 11. Buchstabe im Alphabet)



Der Blutstropfen im Zentrum des Logos symbolisiert die Reinheit des ›weißen‹ Blutes.

100%

**100% rein arisch**

ACAB

**All Cops Are Bastards**



Gegenüber der Polizei wird die Abkürzung auch beschönigend bzw. als Ausrede als ›Always Carry A Bible‹ oder ›Acht Cola, Acht Bier‹ erklärt.

ZOG oder JOG

**Zionistic (Jewish) Occupied Government**

Zionistisch bzw. jüdisch besetzte Regierung

ISD

Ian **Stuart Donaldson**

Verstorbener Sänger der White Power-Band ›SCREWDRIVER‹ und B&H-Gründer

SWP

Supreme **White Power**

Überlegenheit der ›Weißen‹



Symbol der White Power-Band ›SCREWDRIVER‹



White Power-Faust



Reichskriegsflagge

Sie wird von Neonazis oftmals in der Öffentlichkeit als Ersatz für das verbotene Hakenkreuz gezeigt.



Spinnennetz-Tattoo

Es wird oft von rassistischen Skinheads, die bereits eine Gefängnisstrafe verbüßt haben, auf bzw. unter den Armen getragen (›Gefangen im Netz des Systems‹). Unter radikalen Neonazis gilt das Tattoo auch als Auszeichnung für einen aus rassistischen Motiven begangenen Mord.

Neben NS-Symbolen erfreuen sich in der Szene auch Götter und Zeichen der nordischen Mythologie großer Beliebtheit (↳Odin statt Jesus«). Strafbar sind dabei allerdings Symbole wie das Keltenkreuz und die Odalrune in Verbindung mit verbotenen Organisationen, die diese als Kennzeichen verwendet haben.

### Beispiele für rechtsextremistische Symbole mit Wurzeln in der nordischen Mythologie



Doppel-Sigrune

Die Doppel-Sigrune besteht aus zwei S-Runen und war das Zeichen der ›Schutzstaffel« (SS). Die einfache Sigrune war das Emblem des ›Deutschen Jungvolkes«.



Lebensrune



Odalrune



Keltenkreuz

**WPWW**

**White Pride World Wide**



›Weißer« Stolz weltweit

**Rahowa**

**Racial Holy War**



Parole des weißen Rassismus



Gekreuzigter Skinhead auf einer ›Kriegsrune‹

Traditionelles Skinhead-Tattoo, das die (Not-)lage der Arbeiterklasse symbolisiert, aber auch als Drohung gegen die Gesellschaft zu verstehen ist.



Altes Modelabel ›THOR STEINAR‹

Zwei altgermanische Runen sind hier miteinander verschlungen, die Tyr- und die Giborrune oder auch Wolfsangel genannt. Erstere ist nach dem nordischen Kriegsgott benannt und wurde in der NS-Zeit als Abzeichen der SA-Reichsführerschulen verwandt. Die zweite Rune war das Symbol der SS-Panzerdivision ›Das Reich‹.



Neues Emblem von ›THOR STEINAR‹



# Das Internet als Fangnetz

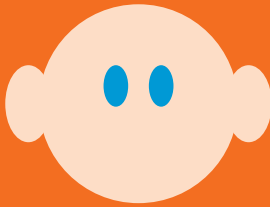
Die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten des Internets werden von Rechtsextremisten gezielt eingesetzt, um junge Menschen auf einfachem Weg anzusprechen. Rechtsextremisten nutzen die Tatsache, dass durch den freien Zugang zum Internet gerade bei Jugendlichen die Hemmschwelle sinkt, fragwürdige Seiten anzuklicken. Das Internet ist für Rechtsextremisten ein wichtiges Informations- und Kommunikationsmedium z.B. für kostenlose und freizeitorientierte Angebote wie Musikdownloads, Chats und Webforen, und für die Mobilisierung zu Treffen und Aktionen. So können insbesondere lose strukturierte Teile der Szene organisatorische Schwächen wettmachen. Neben den Standardanwendungen wie World Wide Web und E-Mail werden auch neue technische Entwicklungen und Strömungen wie »Web 2.0« (u.a. Video-Tauschportale) aufgegriffen, um durch Aktualität zu imponieren.

.....  
»Wie gut kenne ich mich  
mit dem Internet aus?«  
.....

.....  
»Habe ich eine Kontrolle  
darüber, auf welchen  
Internetseiten ich  
.....

Es gibt rund 1.000 von Deutschen betriebene Websites mit rechtsextremistischen Inhalten. Bei den vielschichtigen Angeboten werden auch strafrechtlich relevante Inhalte offen präsentiert. Teilweise ist ein rechtsextremistischer Hintergrund aber nur schwer erkennbar, wenn z.B. über eine pseudowissenschaftliche Argumentation die wahre Absicht, nämlich die Verharmlosung bzw. Leugnung des Holocausts, verschleiert wird. Bei der Verbreitung aggressiver und strafrechtlich relevanter Inhalte spielen häufig ausländische Server eine wichtige Rolle. Einzelne US-amerikanische Provider richten ihr Angebot sogar gezielt an Rechtsextremisten, um jegliche Form einer »Zensur« im Internet unmöglich zu machen. Sie bieten zudem den Seitenbetreibern die Möglichkeit, ihre Internetseiten anonym zu veröffentlichen.

Neben einzelnen Rechtsextremisten haben häufig auch Skinhead-Gruppierungen einen eigenen Internetauftritt. Rechtsextremistische Skinhead-Bands stellen neben Fotos von Auftritten und Konzertberichten auch die Lieder zur Verfügung. Außerdem bieten fast alle rechtsextremistischen Versandhändler in Bayern auf einer eigenen Homepage eine umfangreiche Auswahl an szenetypischer Kleidung, Musik-CDs und anderen Szene-Artikeln an. Ferner sind bedeutendere rechtsextremistische Parteien, aber auch sonstige Vereinigungen und Publikationen im Internet vertreten. Dabei befinden sich die Internetangebote rechtsextremistischer Parteien auf hohem technischen Niveau und nehmen zum Teil zu aktuellen tagespolitischen Fragen Stellung.



# Was kann ich als Erziehungsverantwortlicher tun?

## Hinschauen, hinhören, hinweisen!

- > Reagieren Sie auf fremdenfeindliche, rassistische und antisemitische Sprüche und Parolen. Lassen Sie diese nicht unwidersprochen stehen. Fragen Sie einfach mal nach, wie sich die Sprücheklopfer fühlen würden, wenn die Situation umgekehrt wäre.
- > Schauen Sie hin, welche Symbole, Abzeichen und Logos ›Ihre‹ jungen Leute verwenden. Nehmen Sie rechtsextremistische Symbolik nicht widerspruchslos hin. Klären Sie auf.
- > Fragen Sie nach, mit wem sich ›Ihre‹ jungen Leute treffen, wo sie verkehren.
- > Hören Sie sich um, ob es in Ihrer Gegend Skinheads, Neonazikameradschaften oder NPD- bzw. JN-Stützpunkte gibt. Klären Sie ›Ihre‹ jungen Leute über diese Organisationen auf.
- > Hören Sie hin, welche Musik ›Ihre‹ jungen Leute hören. Vergleichen Sie entsprechende Tonträger mit den Indizierungslisten der Broschüre ›BPjM Aktuell‹ (siehe unten, Kontaktmöglichkeit zur Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien). Bieten Sie Alternativen an.
- > Schauen Sie sich Cover und Einlegehefte von Musik-CDs an. Wird rechtsextremistische Symbolik verwendet? Mit was befasst sich die CD? Suchen Sie das Gespräch über die Musik und erklären Sie die Ideologie, die dahinter steckt.
- > Sprechen Sie mit ›Ihren‹ jungen Leuten über die häufig gewaltverherrlichenden und menschenverachtenden Inhalte rechtsextremistischer Musik. Klären Sie auf.
- > Fragen Sie nach, zu welchen Konzerten ›Ihre‹ jungen Leute gehen. Fragen Sie nach den Namen der Bands.
- > Schauen Sie sich die Inhalte von Internetseiten an, auf denen ›Ihre‹ jungen Leute surfen. Besprechen Sie mit ihnen die Darstellungen und das, was daran verwerflich ist.
- > Bekennen Sie Farbe! Sagen Sie deutlich ›Nein‹! Zeigen Sie Grenzen auf! Beziehen Sie Position!

Die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus erfordert Wissen über die Szene und ihre Zusammenhänge. Wir unterstützen Sie dabei:

- > Die bayerischen Verfassungsschutzberichte und verschiedene Broschüren zum Thema Rechtsextremismus finden Sie im Internet unter [www.innenministerium.bayern.de/sicherheit/verfassungsschutz/](http://www.innenministerium.bayern.de/sicherheit/verfassungsschutz/) oder unter [www.verfassungsschutz.bayern.de](http://www.verfassungsschutz.bayern.de)
- > Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen:  
In Vorträgen (z.B. an Schulen) und öffentlichen Diskussionsrunden informieren Mitarbeiter des Bayerischen Landesamts für Verfassungsschutz – auch in Zusammenarbeit mit anderen staatlichen Stellen

- > Informations- und Beratungstelefon des Bayerischen Landesamts für Verfassungsschutz, Telefon 089/31 20 14 80
- > Das Kontakttelefon des Bayerischen Landesamts für Verfassungsschutz für Aussteiger aus der rechtsextremistischen Szene, Telefon 0180/200 07 86, dient auch als Beratungs- und Hinweistelefon für Bürger.
- > Staatliche Schulberatungsstellen, [www.schulberatung.bayern.de](http://www.schulberatung.bayern.de)  
Zu den Aufgaben der Schulberatungsstellen gehören u.a. die Information und Hilfestellung bei besonderen schulischen Problemen und Krisensituationen, auch durch Beratung im Team.
- > Jugendsozialarbeit an Schulen, Kreis- und Stadtjugendämtern sowie Erziehungsberatungsstellen; Adressen über [www.stmas.bayern.de](http://www.stmas.bayern.de)
- > Bayerischer Jugendring [www.bjr.de](http://www.bjr.de)
- > Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V. [www.bayern.jugendschutz.de](http://www.bayern.jugendschutz.de)
- > Eltern im Netz [www.elternimnetz.de](http://www.elternimnetz.de)
- > Virtuelle Beratungsstellen [www.bke-jugendberatung.de](http://www.bke-jugendberatung.de)  
[www.bke-elternberatung.de](http://www.bke-elternberatung.de)
- > Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM)  
Der Gesetzgeber hat die BPjM beauftragt, einschlägige Publikationen, Schriften oder Medien auf eine mög

**Bayerisches Staatsministerium  
des Innern**

Odeonsplatz 3  
80539 München  
[www.innenministerium.bayern.de](http://www.innenministerium.bayern.de)

In Zusammenarbeit mit  
dem Bayerischen Landesamt  
für Verfassungsschutz

Stand: August 2007